



Erheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfzehnte Ausgabe Seite oder deren Raum 12 Rgr.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch den Postweg 2 Mark.

Im Verlage von Reinhold Nietschmann. Schriftführer nach Berlin und Leipzig. Anschlag Nr. 289.

Preisamen vor dem Tageskalender die dreizehnte Ausgabe oder deren Raum 30 Rgr.

Nr. 182.

Mittwoch, den 7. August 1889.

90. Jahrgang.

Zur Halberstädter Reichstagswahl.

Halle, 6. August. Der Ausfall der Halberstädter Erstausswahl, die Eroberung eines alten nationalliberalen Sitzes durch kartellvergeffene Konervative, giebt den verschiedenen Parteien links und rechts Veranlassung zu Anwendungen und Betrachtungen, die sich gegenseitig aufheben. Die siegreichen Konservativen haben die dunkle Empfindung, daß eine Wiederholung derartiger Vorgänge genügen würde, den Fortbestand des Kartells sehr ernstlich in Frage zu stellen; sie fühlen deshalb das Bedürfnis, ihren zweifels- und unbegründeten Einbruch in den alten und geübtesten nationalliberalen Bestand unter allerlei Vorwänden zu beschönigen. Man verweist in dieser Beziehung darauf, daß Weber auf dem linken Flügel der nationalliberalen Partei stehe, und macht den Nationalliberalen den Vorwurf, daß sie eine Erstausswahl innerhalb der Kartellpartei benutzten hätten, um der Vertretung eine andere politische Gestaltung zu geben und stark nach links hinüberzuziehen. Öffentlich würden die Nationalliberalen aus dieser Erfahrung die Lehre ziehen, daß das Schließen nach links und das Spalten nach rechts freimüthig sein, so verlockend bisweilen das Additionsexempel auch erscheine, der unglücklichste parteipolitische Weg sei, den sie einschlagen könnten, daß sie dem Freisinn vielmehr nicht durch Partein, sondern nur durch eine scharfe Biederkeit Boden abgewinnen könnten und genau in dem Maße Aussicht auf Erfolg hätten, wie sie die Punkte, die sie von dieser im deutschen Volke diskreditirten Partei trennen, betonen. Wir sind der Ansicht, schreibt die „Köln. Ztg.“, daß die Verhöhnungen innerhalb des Kartells sich auf die Dauer kaum vermeiden lassen, wenn anders der Kartellabgeordnete die Stimmung der Bevölkerung richtig wiederzugeben soll. Aber es würde für den Fortbestand und die gesunde Wirkung des Kartells gefährlich sein, wenn die verbündeten Parteien anfangen wollten, sich an den Fuß zu stellen, daß sie mit angepannter Aufmerksamkeit nach einer Möglichkeit auspähen, sich gegenseitig irgend einen Vortheil abzufragen. Wer das Vaterland höher stellt als die Partei, kann also derartige Bemühungen nicht zu bejahen, unbestimmt darum, ob dieselben von dem parteipolitischen Hebereiher der Konservativen oder der Nationalliberalen geschöpft werden. Um Uebri gen wäre es erfreulich, wenn die Verhältnisse in recht zahlreichen Wahlkreisen so lägen, daß die Kartellparteien ohne Schaden für das Gemeinwohl sich den Luxus und die Unzweckmäßigkeit eines kleinen Paupenkampfes gestatten könnten. Bei der Bedeutungslosigkeit der deutsch-freisinnigen Partei in dem kartellfreien Wahlkreise nimmt sich deshalb auch das gewaltige Siegesgedächtniß, welches die deutsch-freisinnigen und demokratischen Blätter ob des konservativen Sieges erheben, recht drollig aus. Die Zünger Eugen Richters stellen langatmig Betrachtungen darüber an, daß innerhalb des Kartells die konservative Strömung der liberalen gegenüber an Macht gewinne und daß die Nationalliberalen sich selbstverständlich gegen die Wiederholung derartiger ärgerlicher Unfälle nur dadurch schützen könnten, daß sie lernen, Bismarck zu haßen und den großen Propheten Eugen Richter zu ehren. Nach beiden Richtungen ist hier der Wunsch der Vater des Gedankens, denn für den Radikalismus, von welchem sich die reise und politisch zurechnungsfähige deutsche Bevölkerung längst widerwillig abgewandt hat, besteht die einzige Lebenshoffnung in der Möglichkeit, daß die Kartellpolitik eine reaktionäre Schwentung mache. Der radikale Weizen würde alsbald ähplig in die Holme schießen, sobald es einem liberalen deutschen Manne nicht länger möglich wäre, die Wege des Kartells zu wandeln. Wir gestatten uns also, genau die entgegengelegte Anwendung zu machen als unsere konservativen Freunde, und wir glauben, daß unsere Anwendung bei allen denkenden Patrioten, welche mit der Stimmung des deutschen Volkes vertraut sind, den Vorzug erhalten wird. Wenn übrigens unsere konservativen Berater uns anempfehlen, zur Abwendung größern Unheils auf die Deutsch-freisinnigen loszuschlagen, während unsere wohlmeinenden deutsch-freisinnigen Aergte uns eine genügende Unfallsversicherung nur dann in Aussicht stellen können, wenn wir uns entschließen wollen, von unsern nationalliberalen Vorden nach links zu rücken, so wird es angelegentlich der Unergeßlichkeit unserer lieben Freunde wohl am besten sein, wenn wir fest in unsern mitparteilichen Schützen stehen bleiben. Wir wollen jedoch gern gestehen, daß eine bei dieser Gelegenheit laut gewordene deutsch-freisinnige Drohung auf uns einen tiefen Eindruck gemacht hat. Diese erschreckliche Drohung nimmt sich also aus:

Sammeln sich die freisinnigen Wähler in allen nationalliberalen Wahlkreisen, stellen sie liberal, wo nationalliberale Kandidaten von der Kartellpartei auftreten, eigene Kandidaten auf, welche nach allen Seiten ebenso unabhängig und national wie liberal sind, so wird die Partei

des Herrn v. Bennigsen zwischen zwei Feuer gerathen, in welchen ihre die nachgrade abgelmpten Waffen der Offizien wenig helfen werden.

Führen die Namen Eugen Richters dieses fürchtbare Strafgericht! Inwiefern ist es, — nun, so kann es uns herlich gleichgültig sein, ob die nationalliberalen oder die nationalen und liberalen Bewerber in größerer Zahl Gnade vor den Augen der Wähler finden. Uns kommt es nämlich nur darauf an, daß der Liberalismus mit vollem Bewußtsein und wohlüberlegter Entschlossenheit auf nationalem Boden steht, und nicht aus Leidenschaft, Verbittheit und Verblendung über allerlei fragwürdigen Schulmeinungen und Schuln die großen und dauernden Interessen des Vaterlandes aus den Augen verliert.

Politische- und Tages-Chronik.

Berlin, 5. August. Infolge Allerhöchster Kabinettsordrue vom 2. August 1889 führt das 1. Garde-Dragoon-Regiment fortan den Namen „1. Garde-Dragoon-Regiment, Königin von England“. Das diesbezügliche Verleihungsdecret lautet: „Durchlauchtigste Großmutter! Es gereicht Mir zur besonderen Ehre, in der Lage zu sein, Sie in das Heer einzureihen, in welchem Ihre Ehre, Ihre Enkelkinder, Ihre Verwandten bereits seit vielen Jahren ehrenvolle Stellungen bekleiden. Es ist auch ein besonderes Vergnügen für Mich, daß das Regiment Meines Herzes, in welchem Kaiser Friedrich, Mein Vater, Ihr Schwiegersohn, viele Jahre diente, Ihrer Majestät Namen tragen kann. Ich ordne an, daß dieses Regiment (1. Garde-Dragoon) hinfür den Namen „Königin von England“ führen soll.“ Eine Deputation dieses Regiments, bestehend aus dem Regimentskommandeur, 1 Rittmeister, 1 Premier- und ein Sekondlieutenant, ist nach London abgereist, um der Königin von England den Fronttrappot des Regiments zu überreichen.

— Fürst Bismarck wird voraussichtlich schon am 10. August aus Paris hier eintrifften; im hiesigen Reichsanzengebäude sind alle Vorbereitungen zu seinem Empfang getroffen. Die Frau Fürstin Bismarck, die von ihrem jüngsten und unbedeutenden Unwohlsein vollständig wiederhergestellt ist, wird ihren Gemahl hier begleiten. Unmittelbar nach der Abreise des Kaisers von Oesterreich geht sich der Reichsanzen von hier nach Kiffingen zu begeben.

— Der Prinz Sai Sanitwongje von Siam kehrt heute wieder von Kiel nach Berlin zurück. Der Prinz hat die Krönung, Sr. Majestät dem Kaiser den Weißen Elefantorden mit Brillanten zu überreichen. Derselben Orden haben bereits die Könige von Schweden und Dänemark erhalten. Von Berlin begiebt sich der Prinz nach Wien, um dem Kaiser Franz Joseph den Orden zu überreichen.

Halberstadt, 5. August. Amtliches Ergebnis der am 1. d. Mts. erfolgten Reichstags- und Erstausswahl im 8. Wahlkreise (Niederelbe-Halberstadt-Bernigrode) des Regierungsbezirks Magdeburg. Von den im Ganzen abgegebenen 13261 St. erhielten: Bürgermeister a. D. John-Dierwied (kons.) 6939, Stadtrat Dr. Weber-Berlin (nat.-lib.) 6322 St. Ersterer ist somit gewählt.

Magdeburg, 5. August. Das Grab Carnots auf dem alten Kirchhofe zu Magdeburg ist bereits wieder in seinen alten Stand versetzt worden, der schwarze Stein mit dem Namenszuge „Carnot“ in Goldschrift hat wieder seinen Platz erhalten, neuer Epheu ist angepflanzt. Später soll auf dem Grabe eine Gedenktafel mit entsprechender Inschrift angebracht werden.

Köln, 5. August. Auf der Rückfahrt nach Paris hat der Seinepräses Fouvelle in Köln den Konsul Brandt und den Beamten, welche ihm das Geleit gaben, seinen und der Gelandtschaft aufrichtigen Dank für das überaus lebenswürdige Entgegenkommen ausgesprochen, das ihnen sowohl in Köln und Magdeburg wie auf der ganzen Hin- und Rückreise von allen Beamten in so hohem Maße geworden sei. Jetzt, wo er an der Schwelle Deutschlands die Heimreise antrete, fühle er sich verpflichtet, dies öffentlich auszusprechen. Die Herren bezogen zur Rückfahrt einen französischen und den von der deutschen Regierung ihnen zur Verfügung gestellten Salonwagen.

Samburg, 5. August. Der heutige deutsche Handwerkerstag ist hier heute eröffnet, derselbe tagt merkwürdiger Weise hinter verschlossenen Thüren. Kein einziger Berichterstatter ist zugelassen. Der Vorsitzende motivirte dies den Referenten gegenüber damit, daß die Zeitungen im Allgemeinen sich über die Verhandlungen des Handwerkertages zu ungünstig äußern würden.

Baden-Baden, 5. August. Der Schah von Persien kommt am nächsten Sonnabend und steigt im Schlosse ab.

Stuttgart, 5. August. Das heutige ärztliche Gutachten über das Befinden des Königs belagt: Der gegenwärtige Zustand ist befriedigend, die Veränderungen an Lunge und Herz dauern fort, sind aber jetzt nicht störend; fernerhin ist Vermeidung größerer Anstrengungen sowie klimatischer Schädlichkeiten notwendig. Das vom König der Universität Tübingen gegebene Gartenfest in Wehenhausen verlief glänzend. Der König trat auf das Wohl der Universität, der Professoren und Studirenden aller Länder. Geladen waren unter anderen Personen auch die früheren Studengenossen des Königs.

Wien, 5. August. Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, ist von St. Petersburg zurückgekehrt. — Der russische Botschafter Fürst Sobanow hat gestern einen zweimonatlichen Urlaub angetreten und gedenkt sich in ein französisches Seebad zu begeben.

— In der heutigen Eröffnungs Sitzung des anthropologischen Congresses hielt Virchow eine Rede, welche auch politisch bemerkenswerth ist. Redner erörterte den Begriff Nationalität mit Rücksicht auf Deutsche und Slaven und betonte, daß deren Zusammenlegung eine Bestimmung des Urstammes der Einzelnen ist unmöglich mache; die Gezeiten z. B. würden den Deutschen näher stehen, als die Südslaven. Von einer klaren Blutsverwandtschaft der Nationalitäten müsse man überhaupt absehen, man habe vorläufig mit Mischmassen zu arbeiten. Dieser Grundzug lasse ein wenig föhl von der Nationalität denken. Grabe Oesterreich möge den Untersuchungen nach dem Ausgangspunkte recht bereitwillig Hilfe widmen. Der Banerträger dieser Untersuchungen in Oesterreich war der verlorbene Kronprinz Rudolf und wenn wir heute den Platz leer sehen, an dem er selbst zu stehen dachte, so darf ich wohl dem Schmerz um das Hinscheiden dieses Mannes Ausdruck geben, der berufen ist, einer der humanisten Fürsten dieses Jahrhunderts zu werden. Wir hoffen, daß die Ideen, die er hinterlassen hat und welche in den veröffentlichten Theilen seines Werkes bereits zum Ausdruck gelangt, nicht verloren gehen.

— Es ist jetzt karggestellt, daß die neuesten Ausströmungen, wonach Lord Salisbury gelogt haben sollte, die endliche Vereinigung Kretas mit Griechenland sei doch nur eine Frage der Zeit, auf einer russisch-französischen Prehintrigue beruhen. Die „Tropen“ erklärten authentisch, daß Salisbury damals unvoriglich in Wien, Berlin und Rom die beruhigendsten Erklärungen abgeben ließ.

Graz, 5. August. Bergarbeiter im trisfallen Revier erhielten von ehemaligen nach Westfalen ausgewanderten Kameraden die herzlichste Aufforderung, nach Westfalen zu kommen, wo Arbeiter zu hohen Lohnlöhnen gelocht seien. Bei der Verathung hierüber zeigten jüngere Kräfte sich bereit, der Aufforderung zu folgen.

— Den Höhepunkt des hier stattfindenden dritten österreichischen Bundeschießens bildete der heute veranstaltete glänzende Festzug, an welchem die Vertreter der Schützenvereine aus Preußen, Sachsen, Bayern und Württemberg theilnahmen. Unter den Festgästen befindet sich der Vorsitzende des Deutschen Schützenbundes, Aufsichtsrath Sterzing aus Gotha. Erzherzog Karl Ludwig, welcher in Vertretung des Kaisers Franz Joseph hierher kam, hielt gestern auf dem Bahnhofe eine bedeutsame Rede, in welcher er die Hoffnung ausdrückte, daß das Fest den Einheitsgedanken des Reiches beurlunden werde. Dies Wort erregte nicht bloß in Schützenkreisen großes Uebelen. Der Bürgermeister der Stadt Graz betonte bei der Uebergabe des Bundesbanners den deutschen Charakter des Festes.

— Graf Hartenau (Prinz Alexander Battenberg) wurde gestern vom Erzherzog Karl Ludwig in Audienz empfangen. Der Graf trug die Oberstuniform des österr. Dragonerregiments Prinz Alexander von Hessen. Wie verlautet, wird der Battenberg demächst den im Lavantthale in Kärnten stattfindenden Marschern betwonen.

Nom, 5. August. Nachrichten aus Massatach zufolge brach General Balfiera in der Nacht vom 2. zum 3. August mit vier Bataillonen Infanterie und zwei Gebirgsbatterien von Ghinda nach Asmara auf und besetzte am 4. August Asmara, ohne Widerstand zu finden. Es herrscht Regenwetter. Die Anlage von Befestigungen ward sofort begonnen.

— Die „Riforma“ bestreitet die Meldung von Meinungsverschiedenheiten zwischen Christy und Zanardelli.

Zürich, 4. August. Zur Zollkontrolle an der

Schweizer Grenze berichtet der „Beobachter“. Der Humor der Sache liegt in einem Vorkommnis, das dem Herzog von Koburg passirte, dem in Constanz 22 Koffer, laque zweieinhalbwanzig Koffer, mit aller der Gründlichkeit untersucht wurden, deren ein gehorames Bollwerk gewissnig fähig ist. Der Herzog wandte sich an den Reichskanzler selbst, um Abhilfe zu verlangen. Allein bis heute ist der die Revision verschärfende Erlaß in keiner Weise zurückgenommen (?)

Paris, 5. August. Die Regierung beschäftigt sich bereits mit der Zusammenziehung des Kriegsgerechts, beehufß Arturhellen Boulanger's. Die Marschälle Camorbert und Mac Mahon lehnten sowohl den Vorschlag wie die Theilnahme ab, desgleichen General Gallixt. Wie verlanter, soll General Lehmann den Vorschlag übernehmen.

In Saint Die, Ferry's Wahlort, drang bei den Bezirksversammlungen die ganze monarchische Liste mit 300 Stimmen Mehrheit durch.

— Heute findet in Boulanger's Wohnung ein entscheidender Ratsrath seiner Anhänger statt, welcher das Erscheinen Boulanger's vor dem Senatsgericht beschließen soll.

— Von 178 Stichwahlen sind bis jetzt 173 bekannt. Nach der offiziellen Zählung wurden 121 Republikaner, 45 Monarchisten und 7 Boulangisten gewählt.

— Von den gestern stattgehabten 178 Stichwahlen für die Generalarbeiten sind bis jetzt 154 Resultate bekannt, und zwar sind danach 113 Republikaner und 41 Konservative gewählt. Die Republikaner haben dabei 13 Siege an die Konservativen verloren. Laguerre wurde in La Rochelle gegen den Senator Barbedette gewählt. — Der bekannte Schriftsteller und Revolutionär Felix Phat ist gestorben.

— Von den Morgenblättern enthält nur der Matin eine ausführliche telegraphische Beschreibung der Magdeburger Festerlichkeiten. Was und hierbei besonders interessiert, ist die rückhaltlose Anerkennung, die dem Verhalten der Behörden und der Bevölkerung Magdeburgs gezollt wird und sich manchmal bis zu einer gewissen warmen Dankbarkeit steigert, wie sie auch in der Rede Poubelles Ausdruck fand:

Die Festerlichkeiten — so schreibt der Matin — verdor auch keinen einzigen Augenblick ihren großartigen und würdigen Charakter. Mer diesem denkwürdigen Vorgange beigewohnt hat, wird es nie vergehen, wie die von Königen durchgeführten weltlichen Schauen sich vor dem Sieger von Vaillyneigten. Alle Säuler der Straßen, durch welche der Zug zog, waren überfüllt von Menschen; nicht nur die Fenster waren dicht gedrängt von Zuschauern, sondern auch die Wälle verschwanden unter den Menschenmassen. Der Eindruck war großartig, während und die Haltung der Bevölkerung war achtsamvoll und feierlich. Der allgemeine Eindruck, den unter Hundstunde hier empfangen, geht dahin, daß diese Festerlichkeiten, wenn sie auch nicht die schmerzlichen Erinnerungen der Vergangenheit, die Frankreich von Deutschland trennen, verdrängen, doch gleichmäßig die beiden großen Nationen durch, die ungeschick eines ruhmvollen Todes ihre Zivilisatiken verstehen, um sich gegenseitig ihre Achtung zu beweisen.

Die in Magdeburg anwesenden Vertreter der französischen Presse haben die Magdeburger Zeitung gebeten, der Bevölkerung ihren Dank auszusprechen für die freundliche Aufnahme, die ihnen bereitet worden ist — was abermals beweist, wie tief bewunderlich es ist, daß der Franzose sich nur so schwer zu einer Trennung von seinen Vorkriegsständen entschließt und sich dadurch des einzigen Mittels beraubt, andere Völker richtig beurtheilen zu können. Offenbar

waren die Herren mit ganz anderen Erwartungen nach Magdeburg gekommen und was uns selbstverständlich scheint — die würdige Haltung der Bevölkerung — war für sie eigentlich eine Ueberaschung, wie es sie auch überaschte, den Gaskojer, der die französischen Vertreter herbergte, mit französischen Fahnen geschmückt zu sehen. Wir haben eben keine „halbverrückten Dichter“ und keine Patriotensinn, und wenn wir sie hätten, würden sich bei uns doch keine Massen finden, um ihnen zu folgen. Die in Magdeburg anwesenden Franzosen werden das jetzt wissen, sie werden, nach den ersten Berichten zu urtheilen, das auch ihren Landsleuten nach ihrer Rückkehr erzählen, es wird das auch für eine gewisse Zeit seinen Eindruck nicht verlieren, aber doch nicht ausreichen, um das alte, aus Vereingnommenheit und Unwissenheit entstandene Bild von der „Brutalität“ der Deutschen zu zerstören.

— Das 15. Jägerregiment ist von Remiremont nach Bionviers gekommen, um den russischen Kriegsmünstern zu salutiren, der um Mittag abreiste. Die Menge rief: „Hoch Rußland!“ und der Militär: „Hoch die französische Arme!“

— Bei der Einweihung der neuen Sorbonne zogen die fremden Studenten in ihren heimlichen Trachten und Bannern in das Gebäude ein. Besonders die Russen und die Amerikaner wurden lebhaft durch die Volksmenge begrüßt. Carnot nebst Frau kamen um halb 3 Uhr an. Unter vielfältigen Aute: „Vive la République“ wurde Carnot auf der Straße und in der Versammlung in der Aula empfangen, wo alle Behörden, der englische und italienische Botschafter anwesend waren. Der Vizekönig Greub und der Unterrichtsminister Fallieres hielten Reden. Spüller empfing heute Perette, der seinen Urlaub unterbrechen wird, um zu den Kaiserbesuchen nach Berlin zu reisen.

Brüssel, 5. August. Die Regierung bestellte bei Coderill 62 Kanonen für die Maasbefestigung.

Comes, 4. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm machte gestern Nachmittags, nachdem die Witterung günstiger geworden war, in der Interimsuniform eines britischen Admirals dem Prinzen und der Prinzessin von Wales auf der Nacht „Osborne“ einen Besuch und nahm daselbst den Thee ein. Von da fuhr Se. Majestät nach „Osborne-House“ zurück, wo eine größere Tafel stattfand, zu welcher 44 Einladungen ergangen waren. Im Laufe des gestrigen Tages hatten Staatssekretär, Staatsminister Graf Bismarck und der deutsche Botschafter Graf Haffelbald mit dem englischen Premier Lord Salisbury längere Unterredungen. — Heute Vormittag wohnte Se. Majestät der Kaiser dem Gottesdienst in der Privatkapelle des Schlosses zu Osborne bei, an welchem auch die Königin und alle Mitglieder des königlichen Hauses theilnahmen. Nach dem Gottesdienst empfing der Kaiser die aus den Herren Schröder, v. Ensthausen, Dr. Felix Simon und Prof. Lange bestehende Abordnung der Deutschen in London, welche von dem Botschafter Grafen Haffelbald vorgestellt wurde und Se. Majestät eine prachtvoll ausgestattete Ergebenheits- und Glückwunschadresse überreichte. Se. Majestät der Kaiser dankte für die ihm beigegebenen loyalen Gesinnungen. Nach dem Lunch begab sich Se. Majestät der Kaiser in der Interimsuniform eines britischen Admirals, begleitet von dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, dem Admiral Schröder und den zur Dienstleistung kom-

mandirten englischen Offizieren an Bord der Nacht „Alberta“, wollest auch bald darauf der Prinz von Wales mit seinem Sohne Albert Victor erschien. Die Nacht dampfte darauf nach dem Unterlauf der englischen Flotte ab. Der Kaiser beachte mit den Prinzen zuerst das britische Panzerschiff „Hove“, Flaggschiff des kommandirenden Admirals Commerell und sodann der Reihe nach die Schiffe „Samorralis“, „Horo“, „Medea“, „Serpent“ und „Sharpshooter“, welche die verschiedenen Typen der englischen Kriegsschiffe zeigen. Se. Majestät nahm die charakteristischen Eigenschaften eines jeden Schiffes eingehend in Augenschein. Der Besuch der Schiffe erfolgte ohne besondere Formlichkeiten, nur die aufgestellten Ehrenwachen salutirten. Wobens fand Familientafel in Osborne statt. Morgen Vormittag wird der Prinz von Wales die deutsche Flotte, zu welcher sich inzwischen das deutsche Schulschiff „Vize“ gesellt hat, inspizieren. Für die morgende Flottenchau gelten alle früher festgesetzten Arrangements. — Die deutschen Matrosen besuchten heute in großer Anzahl Osborne, Comes und Hyde, wo sie mit den britischen Matrosen fraternisirten. Das vorzügliche Benehmen der deutschen Matrosen wird sehr bemerkt.

— Se. Majestät der Kaiser hat am 3. ds. Mts. Sr. König. Hoheit dem Prinzen Georg von Wales den Schwarzen Adlerorden verliehen.

London, 5. August. Die Witterung ist wieder unersprechlich geworden, eine weitere Verschiebung der Flottenchau gilt aber für unmöglich, da die Flotte morgen zu den angelegten größeren Übungen aufbrechen muß.

— Sr. Königl. Hoheit dem Herzog von Cambridge ist vom Kaiser das 28. Rheinische Infanterieregiment verliehen, welches einst der Herzog von Wellington inne hatte.

— Im Unterhause erklärte Ferguson, letzten Berichtes aus Brasilien zufolge könne die Eltabendablenconferenz zur Mitte oder Ende October nicht zusammenreten.

— Das Haus nahm nach einstündiger Verhandlung in dritter Lesung die Apanagenbill mit 136 gegen 41 Stimmen an.

Warschau, 4. August. Die Meldung auswärtiger Blätter von einer bevorstehenden Umgestaltung des Cabinets entbehrt jeder Begründung.

Atien, 4. August. Rizza Raischa ist in Kreta angekommen und hat die türkischen Truppen angewiesen, sich in die Forts zurückzuziehen, um jeden Zusammenstoß mit den Bewohnern zu verhüten.

Panzibar, 5. August. Der Aristokratische Meyer ist am Sonnabend Abend hier eingetroffen.

— Dr. Peters ist noch in Witu und kann nicht weiter. — In Mozambique ist Alles ruhig. (Fortsetzung der Politik- und Tageschronik siehe „Sechste Nachrichten und Telegramme“.)

Provinz und Nachbarstaaten.

(Der Abruch unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Teich, 6. August. Am 16. September c. findet bei Teich (Saalkreis) anlässlich der Herbstjungen großes Binal statt.

Worbis, 5. August. Dem unglückl. verstorbenen Seminar-Direktor Schwarze hier soll ein würdiges Denkmal gesetzt werden.

32] Ein verhängnisvolles Bild.

Original-Novum von Blanche Corony.

[Nachdruck verboten.]

„Schämte Dich!“ rief Else. „Du willst doch immer schon ein Mann sein und jetzt benimmst Du Dich, als ob Du wirklich noch ein kleiner, einfältiger Junge wärest. Sei doch ruhig!“ — Sieh — dort läuft ein Reh!“

„Wo denn? — Ich sehe keines!“ — „Schlichste Frischchen, in marktschreiernden Tönen.“

„Eben hüßte es hinter jenen Baum. Wir wollen ihm folgen und es einfangen! — Und weißt Du, wenn wir noch eine halbe Stunde gegangen sind, dann kommen wir an das kleine Waaenzhäuschen, wo Du schon einmal Milch getrunken hast.“

„Dort, wo die hüßige, weiße Biere war?“ — „Ja dort! Da wollen wir einkehren und von dem weiten Wege rasten.“

„Ich bin gar nicht müde!“ betheuerte der Kleine, getrübet dem verlockenden Ziele zuzustreben.

Noch eine ziemlich lange Strecke wurde zurückgelegt und dann schimmerten die weiß getünchten Mauern einer Hütte zwischen den schwarzgrünen Fischen hervor. Ungefähr zehn Schritte von dem Häuschen entfernt, stand ein roh gezimmertes Tisch und vor diesem eine eben solche Bank.

„Jetzt sind wir da! Ich höre schon die Biere blöten!“ jubelte Frischchen und slog eilig voraus.

Elsie folgte langsam und etwas ermattet. Nachdem sie Milch und Brot bestellt hatte, nahm sie den Kuh ab und setzte sich an den Tisch. Ihr anmuthiges Gesicht war leicht geröthet, ihre zierliche Gestalt in dem hellgrünen Kleide hob sich vortheilhaft von dem dunklen Hintergrund ab, welchen das Auelohs bildete. Während ihr kleiner Begleiter mit einem jungen Kästchen spielte und es wiederholte aufforderte sein Frischchen zu theilen, blickte sie gedankenvoll vor sich hin. Sie erinnerte sich jenes Morgens, wo sie mit Victor und seiner Mutter ebenfalls in den hüßlichen, schattigen Wald hineingekommen war. — Damals hatte ihr Herz fast laut geschlagen vor wüthiger Erregung und jetzt war es so still und ruhig geworden, als hätte es alle seine Wünsche und Erwartungen begraben für immer. —

„Sie saßte einen ihrer langen Hölzer und betrachtete ihn erstaunt; er war wirklich ein schöner goldbrauner Farbe und nicht grau — obwohl sie sich eigentlich schon wie ein altes Mitternachtsvorkam, das mitteilig lächelnd auf die Freuden und Hoffnungen der Jugend zurücksah. — Sondern, daß man in wenig Stunden um so viele Jahre ältern kann.“

„Felle, rasche Schritte kamen der seltsamen Weg hinter ihr herab; sie wandte sich nicht um; vermuthlich war es ein Holzwech oder ein Bauer, der in's Thal hinabging zur Kirche. Da blieb der Wanderer stehen und eine wohlbekannte Stimme sagte zögernd: „Guten Morgen, Fräulein Elsie!“

Sie erstarrte; aber kalt und gemessen wurde der Gruß erwidert: „Guten Morgen, Herr Förster!“

Das klang wenig ermutigend. Er drehte den Hut verlegen hin und her und war offenbar im Zweifel darüber, ob er bleiben oder sich entfernen sollte. Elsie kam ihm in keiner Weise zu Hilfe und schenkte überhaupt seiner Aufmerksamkeit nicht die geringste Beachtung. Sie rief den Kleinen, strich ihm das vom Winde zerzauste Haar aus der Stirne, schickte besorgt seine erstickten Wangen an und befahl ihm, sich ruhig hinzusetzen. Er gehorchte. Das Kästchen war ja nun auch müde geworden und auf seinem Arme eingeklappt.

Victor lautlos stand immer noch unentschlossen da, als aber Elsie jetzt die Hand des kleinen Frischchen, um den Rücken anzutreten, folgte er ihr nach und begann: „Es war lange schon mein fernstlicher Wunsch, Sie allein sprechen zu können. Darf ich mir erlauben, Sie zu begleiten?“ — „Wir gehen ja denselben Weg“, erwiderte sie kühl, „und wenn Sie mir etwas mitzutheilen haben, bin ich zu hören bereit, obwohl ich nicht wüßte.“

„Es handelt sich um keine Mittheilung, sondern um eine Frage.“ — Als ich Sie nach Ihrer langen Abwesenheit zum ersten male wieder sah, da meinte ich, Sie wären mir noch eben so fremdlich gefinnt als früher; seitdem habe ich mich jedoch überzeugt, daß eine große Veränderung mit Ihnen vorgegangen ist. Sie werden mir aus, ohne daß ich mich ernütern könnte. Sie beleidigt zu haben, und Ihre Unwille scheint sich auch auf meine Mutter zu erstrecken deren Einladungen Sie wiederholt ablehnten, während

Sie doch sonst das Försterhaus gern und oft besuchten. Was ist nun der Grund Ihres veränderten Benehmens?“

„Elsie kämpfte ihre Erregung gewaltsam nieder. „Wenn ich Ihnen jetzt anders erseheine als vor meiner Abreise,“ sagte sie ruhig, „so liegt es jedenfalls nur daran, daß ich seitdem um ein und ein halbes Jahr älter geworden bin und aufgehört habe, ein sorglos dahinlebendes Kind zu sein. Der so unerwartet schnell und unter den traurigsten Umständen erfolgte Tod meines Schwagers hat mich ernst getrauert; außerdem treten nun aber auch Pflichten an mich heran, denen ich mich nicht entziehen kann. Frau Schubert ist seit einiger Zeit leidend und bedarf der Schonung, ich muß ihr also die Last des Haushaltes wenigstens zum Theile abnehmen und mich um die Kinder kümmern, die doch nicht ohne Aufsicht bleiben sollen. Das es mir demnach unmöglich ist, an einen Besuch im Försterhause zu denken, wird Ihre Frau Mutter gewiß begreiflich finden.“

„Mit dieser Erklärung sollte und müßte ich mich eigentlich zufrieden geben“, bemerkte Victor, nachdem er einige Minuten schweigend neben ihr dahingekritten war, „aber ich muß ausprechen was ich denke, wenn ich auch damit Ihre Entrüstung erzeuge. — Fräulein Elsie, diese so schonend angeführten Gründe kann ich nicht gelten lassen, denn ich kenne die Ursache, welche Sie uns fern hält.“

„Nein, nein!“ rief Sie erschrocken und heiß eröthend. „Sie irren sich! Welche Veranlassung könnte ich haben, werthe treue Freunde zu vernachlässigen? — Glauben Sie das?“

„Ich glaube, daß Ihr längerer Aufenthalt in der französischen Hauptstadt Sie verwannt hat, daß unsere Lebensweise Ihnen kleinbürgerlich vorkommt und daß Sie sich nicht mehr in die hiesigen einfachen Verhältnisse zu finden wissen. Sie haben Glanz, Pracht und verfeinerte Genüsse kennen gelernt, welche Sie nun, ohne sich eingelehen zu wollen, vermissen. Unwillkürlich denken Sie an die prunkvoll ausgestatteten Gemächer, die weichen, farbenprächtigen Teppiche, das schimmernde Gewoge der Balläden und die wohlprühlende Konversation zurück. Die weiß gekleideten Diener, die kleinen, schmucklosen Fenster, die altmodigen Radeln unserer niederen Häuser erscheinen Ihnen armelig und unsere Gespräche schwerfällig und uninteressant. Das alte Försterhaus mit seinen großen, einfach möblirten

Milchen, 5. Aug. Der Ramm. St. von hier bringt am Sonntag die Unordentlichkeit, in denen Abendschlaf mit einem Zehner zu hüten, mit welchem sich Germander befehlen lässt erst nach Sperlingen gelassen. Unzufriedenweise war die Waise noch geladen, denn plötzlich brachte ein Schuß, dessen Kugel dem Arbeiter L. in den Obertheil des linken Beines eindringt. Zum Glück erweist sich die Verletzung als nicht lebensgefährlich.

Rungenfasse, 5. August. In Rungenfasse wurde am Sonntag das Brunnentfest gefeiert zu Ehren der 1811 entdeckten Schmelzequelle. Das Brunnentfest hat sich zu einem vollen Volksfest gestaltet und brachte auf der Badestelle, wo allerdings Bergknäueln aufgestellt waren, ein reges Leben. Am Nachmittag zogen die Schützen unter Führung ihrer Führer nach dem Bade, umgeben unter Gelang des Festliches die Quelle und schmückten dieselbe mit Laubzweigen. — Das Schmelzbad Rungenfasse blüht immer mehr empor, nicht durch seinen Kurwert und großes geländes Leben, sondern durch die glücklichen Kurverläufe. Das hebrige rühmte Leben der heiligen geistlichen Kreise unter dem Badegast selbst ist zuträglich und die Kur begünstigt.

Wühlhausen, 6. August. Der hiesige Radfahrerverein feierte am Sonntag kein 4. Geburtstag. Zahlreich waren die Festgäste aus Kassel, Korb, Gießen, Marburg, Mühlbach, Mühlbach, Langensala u. i. erzielten. Die Cortisior, an dem sich ungefähr 120 Radfahrer beteiligten, nahm einen glänzenden Verlauf. Nach derselben fand ein Festmahl statt.

Weimar, 5. August. Wie mir aus maßgebender Quelle mitgeteilt worden ist, wird Staatsminister Dr. Eichling noch auf den heutigen Abend des Großherzogs in seine Residenz. Die Ministerreise ist damit vorläufig vollständig beendet.

Zeisig, 5. August. Der Streit der hiesigen Bäckerzelle ist als beendet anzusehen. Am Sonntag Nachmittag fand im Saale der „Hera“ ein von circa 100 Personen behagliche Versammlung statt, in der beschlossene wurde, den Streit bis auf eine spätere Zeit zu verschieben. Nur noch wenige Arbeiter seien außer Arbeit. Wenn auch durch die Arbeitseinstellung nicht viel erreicht ist, so ist doch fast in jeder Werkstätte eine Lohnaufbesserung erfolgt worden.

Zeisig, 5. August. Das Reichsgericht hat sich wieder zwei Todesurteile befähigt, indem es die Revision der vom Schwurgericht Zeisig am 2. d. M. verurteilten Verbrechenhändler Hohenberg und Fromm verworfen.

Dresden, 5. August. Der Centralverband der Haus- und händlichen Grundbesitzervereine Deutschlands wird am 19. und 20. August hier unter Vorsitz seines Reichsleiters, Reichsanwalt Dr. Strauß-W. (Glabach), seinen ersten Verbandstag abhalten. Die Verhandlungen werden namentlich die Wohnungsfrage und das Weidrecht einer gründlichen Behandlung unterzogen werden.

Dresden, 5. August. Die Schriftstellerin Fanny Lewald ist heute Morgen 5 Uhr gestorben.

Freiburg, 5. August. Der hiesige Eisenbahnklub feierte gestern in unterer Stadt, das 5. Jubiläum mit großer Zugleich die Feier des 25. Jahrestages verbunden ist. In dem Festzuge nahmen ca. 2500 Söcher mit 100 Fahnen teil.

Gaukel und Verkehr.

Börse zu Halle a. S.

Halle a. S. den 6. August 1899.
Börse per 1000 Pfennig netto.
Weizen fest, 170—182 Mark. Roggen fest, 156—170 Mark. — Gerste Futter 135—145 Mark. Braugerste 160 bis 180 Mark. — Hafer fest, 166—172 Mark. — Mais — Mark. — Raps ruhe 310—335 Mark. — Hülsen Sommer ohne Angebot. — Erbsen — Mark. — Bohnen — Mark. — Sojabohnen 100 kg netto 39—40 Mark. — Start — incl. Fröb. von 100 kg Inhalt per 100 Kilo netto, halbesche Brima Weizen fest fest, 37,50—38,00 Mark. Abfallende Sorten billiger.
Brot je 100 kg netto.
Weizen 30—40 Mark. — Bohnen — Mark. — Lupinen — Mark. — Kleeboden — ohne Geschäft.
Futterartikel: getragt, Futtermehl 13—15 Mark. Roggenflocken fest fest. Nachfrage, 9,75—10,50 Mark. Weizenflocken 9,00—9,25

Studen und den von Epheu umhüllten Mauern kann unter diesen Umständen kein Neiz für Sie haben. Ich verstehe das sehr wohl und finde es vollkommen natürlich, aber dem schlichten Sinne meiner Mutter ist es unbegreiflich, daß man sich von einer einst geliebten Stätte gleichgültig und geringschätzend abwenden vermag.

„Diese Vorwürfe verdienen ich durchaus nicht!“ rief Elsie zornig. „Doch wenn Sie mich für so oberflächlich halten, würde auch jede Verleumdung meinerseits zwecklos sein. Ich hoffe, daß Ihre Mutter anders und besser von mir denkt! — Uebrigens würde sie mich kaum vermissen, denn wie ich höre, fehlt es ihr nicht an Besuch.“

„Sie meinen gewiß Emmy Bauer, welche allerdings fast täglicher Gast im Försterhause ist?“

„Wie ruhig er das sagte! — Als ob von einer ganz gleichgültigen Sache die Rede wäre, und eben so ruhig und leidenschaftlos fuhr er fort: „Ja sie ist ein gutes Mädchen, ein treues, aufrichtiges, gemüthvolles Wesen, das man lieb gewinnen muß. Ich bin überzeugt, Sie würden sich mit Emmy befreundeten, wenn Sie Gelegenheiten hätten, ihr näher zu treten, aber Sie schieben es ja vor, uns fern zu bleiben.“

Wieder schaute Elsie das verächtliche Mißgefallen an ihren Wangen glänzen. Konnte sie denn nicht von diesem Mädchen sprechen hören, ohne daß alles Blut zu ihrem Herzen strömte? Wenn Victor die Erregung bemerkte hätte — und vielleicht hätte er auch deutete — wenn er erriet, warum sie es vermied zu seiner Mutter zu kommen. —

Dieser Gedanke war nicht geeignet die lästige Blüthe zu verdrängen, die immer flammender wurde. Ein Blick, daß Fräulein über eine Baumwurzel stolperte und unter lautem Geheul einige Schritte weiter kollerte; nun konnte man sich doch mit dem Kleinen beschäftigen, seine Thränen trocken, sein Mädchen abklären, verständig und beherrschend zu ihm sprechen, und war der Verlegenheit überhoben, noch länger bei einem so peinlichen Thema verweilen zu müssen. Als der kleine Blondkopf endlich gestöhrt war, setzte sich bereits der Seitenweg, welcher nach dem Försterhause führte. Victor Trautmann verabschiedete sich. Elsie legte ängstlich und flüchtig ihr Hand in die seine und schritt dann so eilig, als gälte es einer Gefahr zu entgehen, in das Thal hinab. Sie war unzufrieden mit sich selbst und fürchtete

M. Reichensgrube 9,25—9,50 Mark. Malzheime helle 10—11 Mark. bunte 9,00—10,00 Mark. Delfinder 15,50—16,00 Mark. Malz 28,50—29,75 Mark. Mühl 68,00 Mark. Petroleum 24,50 Mark. Solaröl 0,825/80 Mark. 17,00—18,00 Mark. Spiritus still, a 1000 Liter-Procent. Kartoffelbrot mit 50 Mark. Verbrauchsabgabe 57,50 Mark. mit 70 Mark. Verbrauchsabgabe 10.

Der Aufkäufertraher der „Bereinsbrauerei Kreis“ beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 150000 Mark. Berlin, 5. August. 88 Aktien per 1000 Mark. loco 180—183 nach Düsseldorf. Neuer Gekaufte unter 187 ab Markt. Bei August 188,75—189,50 bez., per August-September — bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,25 bez., per Okt.-Nov. 180—189,50 bez., per Nov.-Dez. 190,75—192,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188,75—189,50 bez., per Juli-Aug. 188,75—189,50 bez., per Aug.-Sept. 188,75—189,50 bez., per Sept.-Okt. 188,75—189,50 bez., per Okt.-Nov. 188,75—189,50 bez., per Nov.-Dez. 188,75—189,50 bez., per Dec.-Jan. 188,75—189,50 bez., per Jan.-Febr. 188,75—189,50 bez., per Febr.-März 188,75—189,50 bez., per März-April 188,75—189,50 bez., per April-Mai 188,75—189,50 bez., per Mai-Juni 188,75—189,50 bez., per Juni-Juli 188

